

## **Einfach „Goethe“**

Die Schriftstellerin Waldtraut Lewin (1937 geb.) dürfte hierzulande recht bekannt sein. Sie studierte Germanistik und Theaterwissenschaft und war Dramaturgin in Halle und Rostock, bevor sie Mitte der siebziger Jahre freischaffend wurde. Ihre historischen Romane (Lucius und sein schwarzer Schwan, 1973; Die stillen Römer, 1979; Georg Friedrich Händel, 1984; Federico, 1984 u. a.) wurden in der DDR oft gelesen. Sie selbst sieht sich als Geschichten-Erzählerin im Sinne der Scheherazade aus „1001 Nacht“, einer Frau, die um ihr Leben erzählt. Nun also „Goethe“. Nach dem erfolgreichen Buch „Christiane und Goethe“ (Sigrid Damm) und dem Film „Die Braut“ (Egon Günther) erneut eine Biografie zum Genie Johann Wolfgang von Goethe, diesmal als Jugendbuch. In der gleichen Reihe liegt schon eine zu Mozart vor (J. J. Greif).

Waldtraut Lewin schildert anekdotenreich und mit Sachkenntnis den Lebensweg des deutschen Klassikers. Die Autorin hat dazu historische und individuelle Quellen aufgetan, sie arbeitet mit Zitaten und Texten vom Meister sowie aus Briefen und Äußerungen von Freunden und Zeitzeugen. Wir erfahren von der aufregenden Kindheit des kleinen Wolfgang, der stets den „silbernen Löffel im Munde trug“. Dies unbeschwerte Leben wurde nur gestört durch mehrere schwere Krankheiten und die penible Haushaltsführung des Vaters. Man liest von den Zuwendungen der geliebten Mutter und der musischen Großmutter, von den Liebesabenteuern des Pubertierenden, den Eskapaden des Studenten in Leipzig, der schmachvollen Rückkehr ins Frankfurter Elternhaus. Und dann die Episoden in Straßburg und Sesenheim, heftige Liebesausbrüche folgen, Begegnungen mit geistvollen Zeitgenossen und kunstvollen Bauwerken, und scheinbar nebenbei werden die dichterischen Ergüsse eingebracht, die jeweils parallel entstehen. Ob man die markanten Städte (Wetzlar, Weimar, Karlsbad, Marienbad, Jena, Frankfurt u. a.) oder die differenziertesten und beinahe unzähligen Frauenbeziehungen, die Treffen mit Zeitgeistern der Aufklärung, des Sturm und Drang oder die revolutionären Umbrüche (Siebenjähriger Krieg; Französische Revolution, Kriege gegen Napoleon u. a.) betrachtet: stets geht es W. Lewin um das Ganze, die Sicht auf den Menschen Goethe, den Kränkelnden und gleichsam Unbeugsamen, den Frauenhelden und zärtlichen Familienmenschen, den Aufmüpfigen und den Angepassten, den Herrn Geheimrat und den Diener des Herzogs Karl August, ohne den seine Sendung unmöglich gewesen wäre.

Die umfangreichen Recherchen der Autorin - durch solch brisante Zeitgeschichte und so ein monumentales dichterisches Werk! - kommen federleicht daher. Das wird erreicht durch eine klare Gliederung und eine jugendgemäße Sprache. Viele moderne Redewendungen erleichtern das Verständnis so lange zurück liegender Sachverhalte. Vergleiche zwischen dem Weimar damals und heute verstärken das noch. Eigene Urteile und erzählerische Wechsel der Perspektive bringen die Anwesenheit der Erzählerin unaufdringlich zum Vorschein, einschließlich der interessanten Hinweise auf prägnante Texte und Anekdoten von und über Goethe, die (mir) bislang unbekannt waren. Ein Anhang mit wichtigen Gedichten und Textpassagen Goethes sowie eine Zeittafel beschließen das Buch.

Waldtraut Lewin hat, wieder einmal, einen Heroen vom Sockel geholt. Einfach „Goethe“ eben.